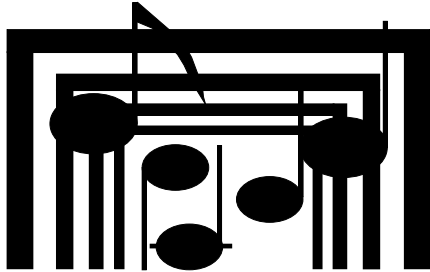


Oratorienchor Letmathe e.V

30. November 2003
17.00 Uhr
St. Kilian, Is-Letmathe



Camille Saint-Saens: Sinfonie c-moll op 78 „Orgelsinfonie“

1. Adagio - Allegro moderato - Adagio
2. Allegro moderato - Maestoso

Märkisches Jugendsinfonieorchester
Orgel: Christian Schmitt
Leitung: Hermann Bäumer

Pause

Anton Bruckner: Te deum

1. Te deum laudamus
2. Te ergo quaesumus
3. Aeterna fac cum sanctis tuis
4. Salvum fac populum tuum
5. In te, domine, speravi

Monika Meier-Schmid, Sopran
Bertold Schmid, Tenor
Dorothee Burkert, Alt
Thilo Dahlmann, Bass

Oratorienchor Letmathe
Märkisches Jugendsinfonieorchester
Leitung: Paul Breidenstein

Camille Saint-Saens: Sinfonie Nr. 3 c-moll op. 78 genannt „Orgelsinfonie“. Uraufführung 1886 in London

Die 3. Sinfonie ist eines der Hauptwerke des Komponisten und gleichzeitig eines der bedeutendsten sinfonischen Werke der französischen Musik des 19. Jahrhunderts. Der Komponist widmete sie Franz Liszt, dessen h-moll-Sonate für Klavier auf dieses Werk Einfluss hatte.

Das Besondere ist die Einbeziehung von Orgel und dem vierhändig zu spielenden Klavier. Das gesamte Werk ist aus dem Leitthema „Dies irae“ aus der gregorianischen Totenmesse entwickelt.

Der Komponist war sich der Bedeutung des Werke bewußt und sagte:“ Mit ihr habe ich alles gegeben, was ich geben konnte....so etwas wie dieses Werk werde ich nie wieder schreiben.“

Die Viersätzigkeit des Werkes ist „kaschiert“, d.h. je zwei Sätze sind zu einer Einheit zusammengefasst.

Nach der Adagio-Introduktion mit Holzbläserrufen, wird im Allegro moderato das Hauptthema in den Streichern entwickelt und von den Holzbläsern in das erweiterte „Dies irae“-Motiv überführt. Nach der Durchführung eines Seitenthemas durch die Violinen, rufen die Posaunen ihr „Dies irae“. Die Reprise verklingt im Pizzikato. Feierlicher Orgelklang kündigt schließlich das Adagio an .Im Scherzo wird das Leitmotiv immer wieder umgeformt,choralartige Bässe beenden es. Schließlich stimmen die Posaunen erneut den Choral an. Ein dröhnender Orgelpunkt - unter Beteiligung der Pauken - schließt das Werk in einem pompösen Grandioso ab.

Anton Bruckner: Te deum , fünf Teile, 1884 Nach den Worten des Ambrosianischen Lobgesangs

Das Te deum entstand in der Blütezeit seines Schaffens in den Jahren 1881 bis 1884, etwa zur gleichen Zeit mit der 7. Symphonie. Es wird als Bruckners volkstümlichstes Werk bezeichnet und gelegentlich als Schlusssatz seiner unvollendet gebliebenen neunten Symphonie gespielt.

Der Dirigent der Berliner Uraufführung kommentierte das Werk so: „Der Hörer, der diesem Werk gegenüber die richtige Stellung einnehmen will, möge zunächst jegliche Überlieferung bezüglich der Kompositionstechnik großer Chorwerke ignorieren.“

In einer Unisonodeklamation aller Stimmen setzt das Werk ein. Diese überwältigende Stimmenmacht erinnert an die „Notre-Dame-Musik“ des 12. und 13. Jahrhunderts. Im folgenden Sanctus übernehmen die Solisten die Führung, bis der Chor einsetzt und es zu einer glanzvollen Höhe steigert. Der Tenor bringt mit seinem Solo „Te ergo quesumus“ einen der schönsten melodischen Gedanken. Das Mittelstück „Aeterna fac“ ist ein kräftiges Allegro des Chores, das die Tenöre zu einem ekstatischen Lobgesang steigern. Der 4. Teil „Salvum que populum“- wiederholt in gedrängter Form die Thematik des 2. Teiles. Von den Solisten intoniert, schließt sich die Schlussfuge des 5. Teiles an, die zu einem geradezu mystischen Höhepunkt und sodann zu den gewaltigen Harmonien der Coda führt. Nach einem eindrucksvollen Chorunisono schließt das Werk mit schallendem Bläserklang strahlend ab.

TE DEUM

<DER AMBROSIANISCHE LOBGESANG>

Te Deum laudamus,
te Dominum confitemur
te aeternum Patrem
Omnis terra veneratur

Tibi omnes Angeli, tibi coeli
Et universae potestates,
tibi Cherubim et Seraphim
incessabili voce proclamant:

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
Majestatis gloriae tuae.

Te gloriosus Apostolorum chorus,
te Prophetarum laudabilis numerus,
te Martyrum candidatus
laudat exercitus

Te per orbem terrarum
Sancta confitetur ecclesia,
Patrem immensae majestatis,
venerandum tuum verum et unicum
Filius,
sanctum quoque Paraclitum Spiritum.

Tu, Rex gloriae, Christe,
tu Patris sempiternus es Filius.
Tu ad liberandum suscepturus
hominem
Non horruisti Virginis uterum.

Herr Gott, Dich loben wir,
Dich, Herr, bekennen wir,
Dich, ewigen Vater,
verehrt von Pol zu Pol die Welt.

Dir rufen die Engel, Dir die Himmel,
Dir die Gewalten allzumal,
Dir Cherubim und Seraphim
mit nie verhallender Stimme zu:

Heilig, heilig, heilig
ist unser Herr, Gott Zebaoth.
Himmel und Erde füllt
die Größe Deiner Herrlichkeit

Dich preist der Apostel glorreicher Chor,
Dich der Propheten gottselige Schar,
Dich der Märtyrer
verklärtes Geleit.

Über den weiten Kreis der Erde
bekennt die heilige Kirche
Dich, den Vater unermesslicher
Herrlichkeit,
deinen erhabenen, wahren und
eingeborenen Sohn,
und den heiligen Geist, unsern Tröster.

Du, König der Herrlichkeit, Christus,
bist des Vaters unerschaffener Sohn.
Du unternahmst, die Menschen zu
erlösen
und verschmähtest den Schoß der
Jungfrau nicht.

Tu, devicto mortis aculeo,
aperuisti credentibus
regna coelorum

Tu ad dexteram Dei sedes,
in gloria Patris.
Judex crederis esse venturus.

Te ergo quaesumus,
tuis famulis subveni,
quos pretioso sanguine redemisti.

Aeterna fac cum sanctis tuis
In gloria numerari.

Salvum fac populum tuum, Domine,
et benedic haereditati tuae.
Et rege eos et extolle illos
usque in aeternum.

Per singulos dies benedicimus te,
et laudamus nomen tuum
in saeculum et in saeculum saeculi.

Dignare, Domine, die isto
Sine peccato nos custodire.

Miserere nostri, Domine,
miserere nostri.

Fiat misericordia tua, Domine, super
nos,
quemadmodum speravimus in te.

In te Domine, speravi:
Non confundar in aeternum.

Du besiegtest den Stachel des Todes
und erschlossst den Gläubigen
die Reiche des Himmels.

Du sitztest zur Rechten Gottes
in des Vaters Herrlichkeit.
Einst sollst Du kommen, die Welt zu
richten.

So bitten wir Dich,
hilf deinen Erlösten,
die dein kostbares Blut erkaufte.

Lass sie mit deinen Heiligen
des ewigen Ruhms genießen.

Gib deinem Volke Heil, o Herr,
und segne dein Erbteil,
pflege sie und erhebe sie
in Ewigkeit.

Wir segnen Dich Tag für Tag,
und loben deinen Namen
in Ewigkeit und in der Ewigkeiten
Ewigkeit.

Geruhe, Herr, uns diesen Tag
vor allen Sünden zu beschützen.

Erbarm Dich unser, Herr,
Erbarme Dich unser.

Deine Milde lass ergehen über uns,
gleich wie wir auf Dich vertraut haben.

Auf Dich hab ich vertraut, o Herr:
lass mich nicht zu Schanden werden
ewiglich.

Märkisches Jugendsinfonieorchester

1989 wurde das Märkische Jugendsinfonieorchester von Gerhard Michalski gegründet. Er hat das MJO 10 Jahre lang geleitet. Sein Nachfolger ist Hermann Bäumer. Ziel des Orchesters ist es, junge Musiker an große Orchesterliteratur heranzuführen. Für die Schüler der Musikschulen ist es ein besonderes Erlebnis, in einem so großen Klangkörper mitzuspielen. Sie können dabei ihre im Einzelunterricht erworbenen und in Kammerorchestern schon erprobten Fähigkeiten noch verbessern. Das Einüben von Stücken, die in Jugendorchestern nicht zum "Standardprogramm" gehören, bietet einen weiteren Anreiz für junge Musiker, mitzuspielen. Der bisherige Höhepunkt im Orchesterleben war ein Konzert in der Royal Albert Hall am 22. April 2000. Im Rahmen eines Millenniums-Konzertes trat das Märkische Jugendsinfonieorchester dort mit mehreren anderen europäischen Orchestern und Ensembles auf. Der Oratorienchor hat mit dem Märkischen Jugendsinfonieorchester schon mehrere Male zusammen gearbeitet, zuletzt in diesem Jahr mit der Aufführung der „Carmina Burana“ von Carl Orff in Meinerzhagen und Altena.

Hermann Bäumer

Hermann Bäumer hat an der Musikhochschule in Detmold Schulmusik studiert. Dabei konzentrierte er sich besonders auf die Fächer Klavier, Chorleitung, Orchesterdirigat und Posaune. Er selbst spielt in verschiedenen Ensembles mit und leitet auch mehrere Orchester und Ensembles. Als Posaunist ist er seit 1992 Mitglied der Berliner Philharmoniker. Von 1995 bis 1997 studierte er Dirigieren an der Musikhochschule Leipzig.

Paul Breidenstein

studierte Klavier, Violine, Chor- und Orchesterleitung und vervollständigte seine Ausbildung durch Meisterkurse in Chorleitung bei Prof. Eric Ericson (Stockholm), Kurt Hofbauer (Wien) und Prof. Fritz ter Wey (Detmold). Er arbeitete jeweils mehrere Jahre lang mit Kinder- Jugend- und Erwachsenenchor und war Dozent für Chorleitung beim Arbeitskreis Musik in der Jugend amj. Seit 1999 ist er Leiter der Musikschule der Stadt Iserlohn und künstlerischer Leiter des Festivals "Internationale Herbsttage für Musik Iserlohn". Im Jahr 2002 übernahm er die Leitung des Oratorienchores Letmathe.

Christian Schmitt (Orgel)

1976 in Erbringen (Saar) geboren. Orgel- und Klavierstudium an der Hochschule des Saarlandes. Zusatzstudium Musikwissenschaften und kath. Theologie (Arbeit zu Oliver Messiaen). Diplom in Kirchenmusik 2001. Studien und Stipendien in London und Boston. 2002 Konzertreife mit Auszeichnung. Konzerte in vielen Kathedralen und Kirchen in Europa und USA, Japan und Australien. 2003 Einladungen zu zahlreichen Festivals und Einzelkonzerten. Viele Preise: 2003 Europäischer Kulturpreis der Stiftung „pro Europa“. Mehrere Ur- und Erstaufführungen von Orgelwerken. CDs mit Werken von Bach, Liszt und Reger. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Stipendiat der Märkischen Kulturkonferenz.

Monika Meier-Schmid (Sopran)

Geboren in Stuttgart. Sie studierte zunächst Querflöte in Stuttgart, anschließend Gesang an den Hochschulen in Freiburg und Karlsruhe. Sie ist Preisträgerin im Hans-Pfitzner-Liederwettbewerb, Hamburg. Ihre umfangreiche Konzerttätigkeit führte sie in viele Länder Europas, aber auch in die USA, nach Korea, Israel, Japan und in die ehemaligen UdSSR. Sie wirkte bei zahlreichen Festivals mit: U.a. bei den Salzburger Festspielen, dem Europäischen Musikfest und den Kasseler Musiktagen, den Weltmusiktagen in Essen, den Internationale Festspiele Baden-Württemberg, und den Tagen alter Musik in Stuttgart, sowie den Tagen für neue Musik in Zürich und Stuttgart. Zahlreiche Operngastspiele und Liederabende. Ebenso zahlreiche Rundfunk- und Schallplattenproduktionen sowie Uraufführungen. Seit 1996 ist Monika Meier-Schmid Professorin für Gesang in Magdeburg.

Dorothee Burkert (Alt)

wurde in Menden (Sauerland) geboren und studierte von 1994-1999 an der Musikhochschule Detmold, Abt. Dortmund bei Prof. Berthold Schmid. Weitere Studien erfolgten an der Hochschule in Stuttgart und Meisterkursen, so bei Prof. Irwin Gage im Fach Liedgestaltung am Konservatorium Zürich. Zur Zeit studiert sie bei Prof. Berthold Schmid an der Musikhochschule Detmold mit dem angestrebten Abschluß des Konzertexamens.

Früh sammelte sie erste Erfahrungen bei der Jungen Kammeroper Köln, bei den Emsländischen Opernfestspielen und beim Festival der Stuttgarter Opernfreunde sowie im Jahre 1999 beim Schleswig-Holstein-Festival. Dorothee Burkert ist 1. Preisträgerin des Belcanto-Wettbewerbs Zürich 2001 und des Landeswettbewerbs NRW.

Seit der Spielzeit 2002/2003 ist sie am Landestheater Detmold engagiert, wo sie u.a. als Nancy (Martha), Dorabella (Cosi fan tutte) zu hören ist.

Berthold Schmid (Tenor)

geboren 1953 in Ravensburg. Studien in an den Musikhochschulen in Stuttgart, München und Freiburg in den Fächern Schulmusik, Klavier und Gesang. Seit 1981 ist er als freiberuflicher Sänger tätig, der sich neben dem klassischen Repertoire in Oper, Lied und Oratorium auch der Neuen Musik verpflichtet fühlt.

Tourneen u.a. in Europa, Japan, Korea, Israel und Südamerika sowie Gastspiele bei bedeutenden Festivals wie Warschauer Herbst, Intern. Festival Bergen, Weltmusiktage, Festival Estival weisen ihn als renommierten Opern - und Oratoriensänger wie auch als engagierten Liedinterpreten aus. Sein Engagement für die Musik unserer Zeit wird deutlich in zahlreichen Uraufführungen von Werken, die z.T. in Zusammenarbeit mit den Komponisten entstanden sind und deren Widmungsträger er ist. Rundfunk –und Schallplattenveröffentlichungen runden seine Tätigkeit ab.

Von 1989 bis 2003 lehrte er als Professor an der Musikhochschule Detmold / Abt.Dortmund und seit dem Wintersemester 2003 an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig. Seit Mai 2003 ist er Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gesangspädagogen (BDG).

Thilo Dahlmann (Bass)

1975 in Zell/Mosel geboren. Parallel zu seinem Geschichtsstudium an der Universität Bonn und nach einer Ausbildung zum Kirchenmusiker begann er im Herbst 1999 ein Gesangsstudium bei Prof. Dr. Ulf Bästlein an der Folkwang-Hochschule in Essen. Zur Zeit studiert er dort bei Prof. Berthold Schmid. Auftritte beim Europäischen Musikfest in Stuttgart und in der Kölner Philharmonie.

Thilo Dahlmann nahm an Meisterkursen bei Charles Spencer, Axel Bauni und Jutta Bucelis-Dehn teil und arbeitet mit dem Neuen Orchester Köln, der Capella Augustina und dem Ensemble NRW für Alte Musik zusammen. Erste Opernpartien in Essen und Frankfurt.

Konzerte im In- und Ausland führten in bis nach Israel. Seit 2002 ist Thilo Dahlmann Gast an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/ Duisburg, sowie an den Wuppertaler Bühnen. Er wird ebenso im Weihnachtskonzert der Deutschen Welle zu hören sein.